

#BACH

UNTERRICHTSMATERIALIEN

7./8.
KLASSE

TASTENINSTRUMENTE

ORCHESTER- UND SOLOWERKE

VOKALMUSIK



Neue Bachgesellschaft e.V.

Bach in die Schulen!

Die ZEIT veröffentlichte im August 2018 einen Kanon des Wissens. Er umfasste hundert Werke, mit denen sich jeder Mensch während seiner Schuljahre auseinandersetzen sollte.

Hier steht Johann Sebastian Bachs *Weihnachts-Oratorium* neben den Songs der Beatles und der Rolling Stones. Die Neue Bachgesellschaft, gegründet 1900 in Leipzig, ist die älteste Bach-Gesellschaft und verfolgt das Ziel, möglichst vielen Menschen die wunderbare Musik Bachs näher zu bringen.

Täglich liegen frische Blumen vor dem Bach-Denkmal und vor allem auf seinem Grab in der Leipziger Thomaskirche. Sie kommen von Menschen aus aller Welt, für einen Musiker, der seit 270 Jahren nicht mehr lebt. Dies belegt vor allem eines: Bachs Musik ist zeitlos, die Verehrung für seine Musik buchstäblich grenzenlos. Bereits seit zwei Jahrhunderten begeistert, inspiriert und motiviert sie musizierende und hörende Menschen aus aller Welt und spendet über alle geografischen und kulturellen Grenzen hinweg Freude und Trost. Daran wird sich auch in den nächsten 270 Jahren nichts ändern. Deshalb möchte die Neue Bachgesellschaft Ihnen mit diesen Seiten Unterrichtsmaterial zu Johann Sebastian Bach an die Hand geben, das Bachs Musik Schülerinnen und Schülern der Mittel- und Oberschulen auf attraktive Weise vermitteln soll. Es ergänzt die Inhalte der Schullehrbücher und bietet Aktivitäten rings um das handlungsorientierte Hören, ohne die Kompetenzziele des Curriculums aus den Augen zu verlieren.

Jeweils drei Themenfelder richten sich an die Klassenstufen 7-8 und 9-10:

Klaviermusik, Orchester- und Solowerke sowie Vokalmusik. Das Material bietet pro Themenfeld und Klassenstufe Stoff für bis zu vier Unterrichtsstunden. Die benötigten Hörbeispiele und Filme können leicht durch entsprechende Links von öffentlich zugänglichen Internet-Plattformen bezogen werden. Ziel ist es, auf anschauliche Weise eine Vorstellung von den Besonderheiten der Musik Bachs zu vermitteln und zugleich deren biografischen Kontext zu erläutern.

Auch Schülerinnen und Schüler ohne musikalische Vorbildung sollen von den Materialien angesprochen werden. Die praktischen Elemente sind so angelegt, dass Jugendliche mit ganz unterschiedlicher Vorkenntnis gleichwertige Parts bei den musikalischen Improvisationen übernehmen können.

In den Lehrmaterialien finden Sie stets einen einleitenden biografischen Teil und Arbeitsblätter für die Schülerinnen und Schüler. Der Titel Inspiration steht für Materialien, in denen Ihnen, den Pädagoginnen und Pädagogen, die Herangehensweise bei den Modulen und manche Hintergründe erläutert werden. Zudem weisen wir Sie hier auf Details in Bachs Musik hin, die Sie dann im Hörbeispiel wiederfinden werden.

Leipzig im Januar 2021

Ihre Neue Bachgesellschaft

Werke für Orchester und Soloinstrumente



Liebe Lehrerin, lieber Lehrer,

Von 1717 bis 1723 wirkte Bach als Hofkapellmeister in Köthen. Er hatte ideale Arbeitsbedingungen: Fürst Leopold liebte ihn, die kleine, aber feine Hofkapelle bestand aus lauter Virtuosen. Doch auch der Tod seiner ersten Frau und die Hochzeit mit Anna Magdalena Wilcke prägten diese Zeit. Trotz des Verlustes bezeichnete Bach sie rückblickend als die glücklichste in seinem Leben. Wir können nur vermuten, dass sich diese Empfindungen auch in den Brandenburgischen Konzerten widerspiegeln, die während jener fünf Jahre entstanden sind. Nehmen Sie die Jugendlichen mit nach Köthen: zu einer interaktiven und emotionalen Spurensuche. Emotionen lassen sich auch im Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach entdecken. Ihr Lied „Willst du dein Herz mir schenken“ finden Sie hier zum praktischen Musizieren aufbereitet. Im musikhistorischen Kontext werden historische Blasinstrumente wie Pommer und Krummhorn vorgestellt und das sogenannte Parodieverfahren veranschaulicht.

Petra Mengeringhausen

Hinweis:

Das PDF-Dokument ist interaktiv. Wenn Sie auf die Seitenangaben klicken, dann gelangen Sie direkt dort hin.

Klicken Sie auf das Hörbeispielsymbol , öffnet sich automatisch der Link zum jeweiligen Musikbeispiel.



Material:

je ca. 20 m Schnur für ein Viertel der Klasse
pro Schüler mindestens ein Kieselstein, eine Handtrommel

Inspiration 1

Stadtpfeifer

Bei dem instrumentalen Vorspiel zur Kantate BWV 29, der „Sinfonia“, hat Bach wohl an die Stadtpfeifer gedacht. Die Kantate wurde 1731 in Leipzig in einem Gottesdienst zur Einführung des neugewählten Stadtrats aufgeführt. Der Leipziger Stadtrat war Bachs Arbeitgeber.

In der „Sinfonia“ konzertieren, d.h. wetteifern die virtuose Orgelstimme und das Stadtpfeiferensemble miteinander. Bach selber oder einer seiner Söhne spielte die Orgelstimme, in der sich ununterbrochen Sechzehntelnoten aneinanderreihen. Der Orgel steht ein Orchester aus drei Trompeten, zwei Oboen, Pauken, zwei Violinen, Viola, Violoncello und Violone (Kontrabass) gegenüber. Die Orchesterstimmen sind weniger kompliziert als die Orgelstimme und konnten sicher von einem Stadtpfeiferensemble gespielt werden.



Hören Sie mit der Klasse das Hörbeispiel Sinfonia BWV 29

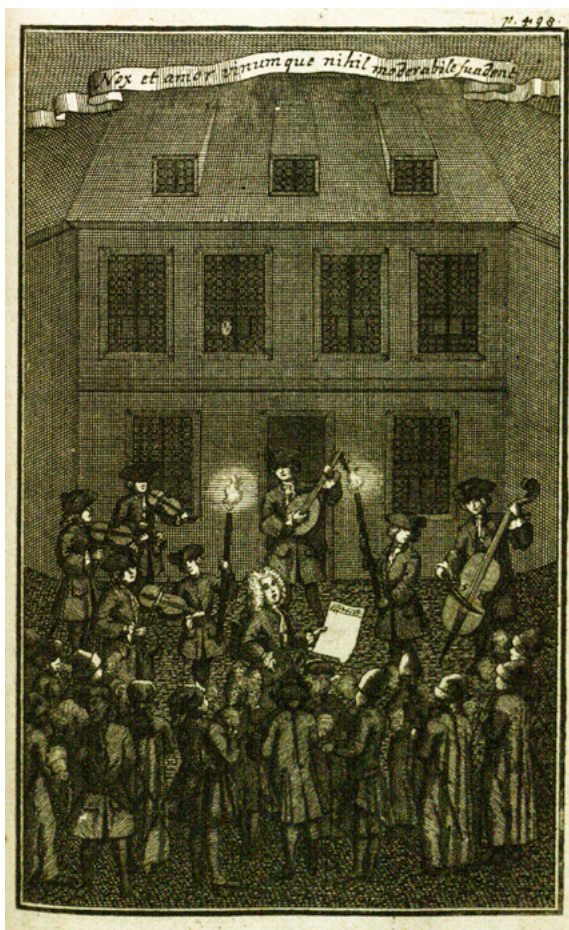
und verfolgen Sie die unterschiedlichen Stimmen. Dabei soll die Musik visualisiert werden. Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen, eine für die Orgelstimme, eine für die Stadtpfeifer. Bereiten Sie für jeweils zwei Schülerinnen oder Schüler der Orgelgruppe ca. 20 m Paketschnur vor. Die Schnur steht stellvertretend für die Orgelstimme.

Während diese in der Aufnahme zu hören ist, wickelt einer oder eine von ihnen die Schnur vom Knäuel ab. Wenn ein Stück der Schnur abgewickelt ist, wird dieses freie Ende von einem oder einer Anderen wieder aufgewickelt. Falls die Jugendlichen

selbst kein Knäuel formen können, kann das Band auf einen langen Bleistift aufgewickelt werden. Die jeweiligen Schülerinnen und Schüler können sich so in der Zweiergruppe beim Hören unterstützen. Alle Mitglieder der Stadtpfeifergruppe erhalten jeweils einen Kieselstein, den sie beim Erklingen der Pauke auf die Handtrommel fallen lassen.

Die Orgelstimme ist durchgehend zu hören. Pauken und Trompeten sind ein ganz besonderes Paar. Früher wurde der König mit „Pauken und Trompeten“ in seinem Schloss empfangen. Wenn das Orchester zu seiner Ehre aufspielte, war dies immer mit viel musikalischem Getöse verbunden.

Heute wird die Redewendung „mit Pauken und Trompeten“ im übertragenen Sinn benutzt, wenn der Aufwand besonders groß ist. Allerdings kann man auch mit „Pauken und Trompeten“ durch eine Prüfung rasseln. Das ist dann weniger ruhmreich. Bei der Musik im Freien werden meist die Pauken durch große und kleine Trommeln ersetzt. So ist es auch auf dem Arbeitsblatt S. 7 zu sehen.





Arbeitsblatt

Stadtpfeifer

Johann Sebastian Bach wurde in eine Musikerfamilie hineingeboren. Sein Vater leitete die Gruppe der Stadtpfeifer in Eisenach. Um Lehrlinge auszubilden, musste er selbst viele Instrumente spielen können. Das waren: Geige, Bratsche, vielleicht auch Cello und Kontrabass, Trompete, Posaune und mehrere Flöten. Darüber hinaus Instrumente, die heute nur noch selten zu hören sind: Zink, Pommer und Krummhorn.

Welche Instrumente erkennst du auf der Darstellung?



Die Stadtpfeifer waren die Stadtmusiker des 17. Jahrhunderts. Sie spielten Trompete, verschiedene Streichinstrumente, Flöten und Schlaginstrumente und schlossen sich zu Zünften zusammen. Sie waren vom Stadtrat angestellt und hatten das alleinige Privileg, in der Stadt öffentlich und bei diversen Feiern zu musizieren. Zu ihren Aufgaben gehörte auch der „Türmerdienst“. Dafür bliesen sie um 10 Uhr und um 17 Uhr Choräle vom Rathausurm und verkündeten den Einwohnern so die Uhrzeit. Außerdem spielten sie bei städtischen Empfängen und Gottesdiensten und gegen ein Extra-Honorar bei Hochzeiten und hochrangigen Begräbnissen.

„Mit Pauken und Trompeten“, vielleicht kennst du diese Redewendung, die schon zu Zeiten Bachs

existierte. Darüber hinaus gibt es noch weitere Redensarten, die einen Zusammenhang mit dem damals gebräuchlichen Instrumentarium aufweisen. Verbinde jede Redewendung mit ihrer entsprechenden Bedeutung!

- 1 Auf die Pauke hauen
 - 2 In dasselbe Horn blasen
 - 3 Von Tuten und Blasen keine Ahnung haben
 - 4 Mit Pauken und Trompeten
-
- A Etwas nicht kennen oder können
 - B Der gleichen Meinung sein
 - C Kräftig feiern
 - D Mit viel Getöse



Arbeitsblatt

Blasinstrumente des Barock

Pauken und Trompeten sind ein ganz besonderes Instrumenten-Paar. Beide durften nur zu Ehren Gottes und des Königs verwendet werden. Sie schafften Aufmerksamkeit und kündigten oft das Erscheinen des Königs an.

Die **Trompete** ist ein Blechblasinstrument und hat ein kleines kesselartiges Mundstück, das extra aufgesetzt wird. Zur Zeit Bachs hatten die Trompeten noch keine Ventile. Der Musiker konnte nur solche Töne darauf spielen, die sich durch eine bestimmte Lippenstellung und den Luftdruck durch das Blasen ergaben. Man nennt diese Töne Naturtöne. Eine vollständige Tonleiter konnte man nur in hoher Lage blasen.

Blockflöten waren damals Konzertinstrumente, auf denen virtuos gespielt wurde. Es gibt sie in unterschiedlichen Größen und somit in unterschiedlichen Tonhöhen.

Querflöten hießen damals Traversflöten (französisch: travers - quer) und waren aus Holz. Da in verschiedenen Städten die Instrumente in unterschiedlichen Tonhöhen gestimmt waren, hatten die Traversflötisten oft mehrere Mittelstücke dabei und konnten sich so ihren Kollegen anpassen. Der Flötist bläst über das Mundstück hinweg, also ähnlich wie man über eine Flaschenöffnung hinweg bläst.

Das **Fagott** hat seinen Namen vom italienischen „fagotto“, was Bündel bedeutet. Da es mit 2,5 Metern eigentlich vom Boden bis zur Decke reichen würde, wurde seine Länge im Instrumenteninneren zu einem Bündel geschnürt. Das Fagott hat ein Doppelrohrblatt und verstärkte in Musikstücken des Barock zumeist das harmo-

nische Fundament. Zu Bachs Zeit wurde auch noch gelegentlich der Vorläufer des Fagotts, der Dulzian, verwendet.

Die **Oboe** ist ebenso ein Doppelrohrblattinstrument und hat einen näselnden Klang. Ihre Griffweise ist identisch mit derjenigen der Blockflöte. Deshalb wurde die Oboe im Barock auch von den Blockflötisten im Orchester gespielt.

Außer diesen Instrumenten, die wir heute noch kennen, nutzten die Stadtpfeifer damals noch weitere Blasinstrumente, die deutlich älter waren und heute nicht mehr gebräuchlich sind:

Der **Zink**, ein Vorläufer der Trompete, ist aus Holz. Er verfügt über 6–7 Grifflöcher. Sein robuster Klang wird von einem Orgel-Register imitiert.

Der **Pommer** hat wie das Fagott ein Doppelrohrblatt. Außer den sieben Grifflöchern besitzt er zwei Klappen und die Fontanelle. Diese sieht aus wie ein löchriges Fass und liegt in der Mitte des Instruments. Darunter finden sich die Klappen, die so gut geschützt sind. Der Pommer öffnet sich am unteren Ende ähnlich einer Trompete.

Das **Krummhorn** ist ein krummes, gebogenes Holzblasinstrument. Es besitzt wie der Pommer und das Fagott ein Doppelrohrblatt.



Arbeitsblatt

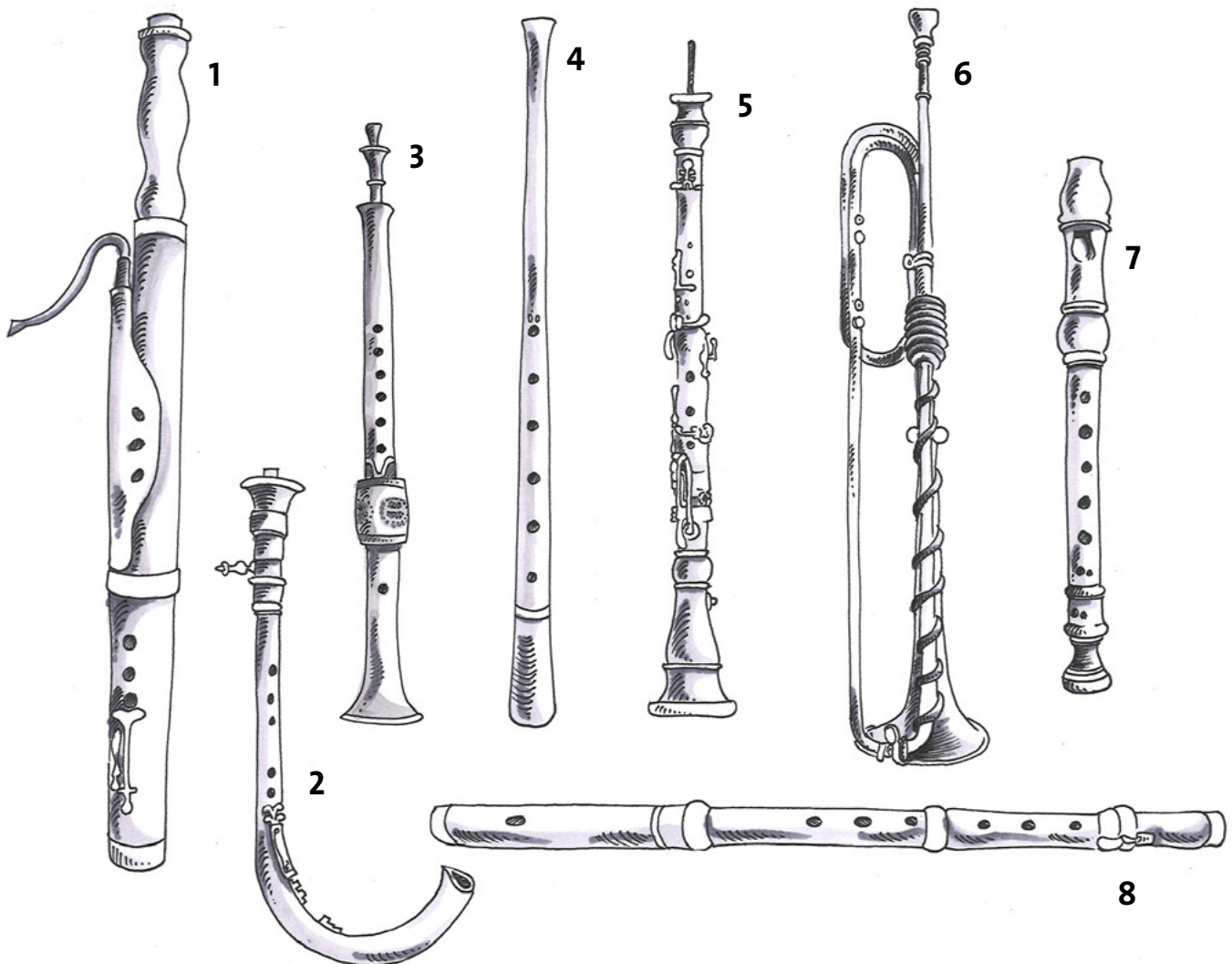
Blasinstrumente des Barock

Zur Zeit Bachs wurde der Pommer immer stärker von der Oboe und der Traversflöte verdrängt. Denn auf beiden damals neuen Instrumenten konnte man in verschiedenen Lautstärken und damit abwechslungs- sowie nuancenreicher musizieren.

Suche zu jedem Bild die passende Bezeichnung.

Nimm dir dazu den Text mit der Beschreibung der Instrumente zu Hilfe.

Welche Instrumente kamen zur Zeit Johann Sebastian Bachs zunehmend in Mode?





Arbeitsblatt

Anna Magdalena Bach

Wie sieht heute der Beruf der Sängerin aus? Füllt gemeinsam die Tabelle aus!

	Anna Magdalena	21. Jahrhundert
Gesangsausbildung	1717 in Weißenfels, wo der Vater Hoftrompeter war. Lehrerin war die Hofsangerin Christiane Pauline Kellner .	
Instrumente	Johann Sebastian hat für sie das „Notenbuchlein für Anna Magdalena Bach“ zusammengestellt, daher wissen wir, dass sie Cembalo gespielt hat.	
Bezahlung	Ein geradezu furstliches Gehalt von 300 Talern pro Jahr. Umgerechnet ergäben sich heute etwa 21.600 €. Damit konnte man in Köthen sehr gut auskommen. 1kg Fleisch kosteten damals ca. 5 €, 1 Paar Schuhe 48 €. ¹ Anna Magdalenas Gehalt war das vielfache Gehalt eines Barbiers/Frisors und immerhin $\frac{3}{4}$ des Gehalts, das Johann Sebastian Bach als Hofkapellmeister in Köthen verdiente.	
Berufsbezeichnung	Fürstliche Sängerin (“Hof-Cantatrice”) oder “Cammer-Musicantin”	
Ausübung	Nach der Heirat 1721 weiterhin Sängerin am Hof in Köthen. Nach dem Umzug 1723: Kaum Auftritte in Leipzig, da es hier keinen Fürstenhof gab. Außerdem war das örtliche Opernhaus seit 1720 pleite und geschlossen. In der Kirche durften Frauen nicht solistisch singen. Dagegen könnte Anna Magdalena die Chance gehabt haben, bei privaten Anlässen wie Hochzeitsfeiern und Hausmusiken zu singen, außerdem unternahm sie Gastspielreisen u.a. nach Köthen.	

¹ Quelle: Christoph Wolff, Johann Sebastian Bach, Frankfurt am Main 2000, 2. Auflage 2017, S. 579

#BACH

UNTERRICHTSMATERIALIEN

9./10.
KLASSE

TASTENINSTRUMENTE

ORCHESTER- UND SOLOWERKE

VOKALMUSIK

Neue Bachgesellschaft e.V.

Musik für TASTENINSTRUMENTE



LIEBE LEHRERIN, LIEBER LEHRER,

Polyphon, so geht es in unseren Schulklassen zu. Vielstimmig funktionieren auch unsere Gesellschaft und unsere Demokratie, was zu Bachs Zeit, im Absolutismus, undenkbar gewesen war. Bachs Musik ist also kein Abbild der damaligen Gesellschaft, sondern veranschaulicht vielmehr das Streben nach Perfektion und Symmetrie.

Laden Sie Ihre Schülerinnen und Schüler zum Smalltalk nach Potsdam ein, dorthin, wo auch zwischen Bach und Friedrich II. die Fuge das Thema war. Zeigen Sie Ihrer Klasse die polyphonen Kompositionsprinzipien wie Imitation und Kontrapunkt auf. Improvisieren Sie anschließend mit den Jugendlichen eine pentatonische Fuge und regen Sie sie zum interaktiven Hören an.

Petra Mengeringhausen

Hinweis:

Das PDF-Dokument ist interaktiv. Wenn Sie auf die Seitenangaben klicken, dann gelangen Sie direkt dort hin.

Klicken Sie auf das Hörbeispielsymbol , öffnet sich automatisch der Link zum jeweiligen Musikbeispiel. Gleiches gilt für das Filmsymbol .



Leipzig

LEIPZIG



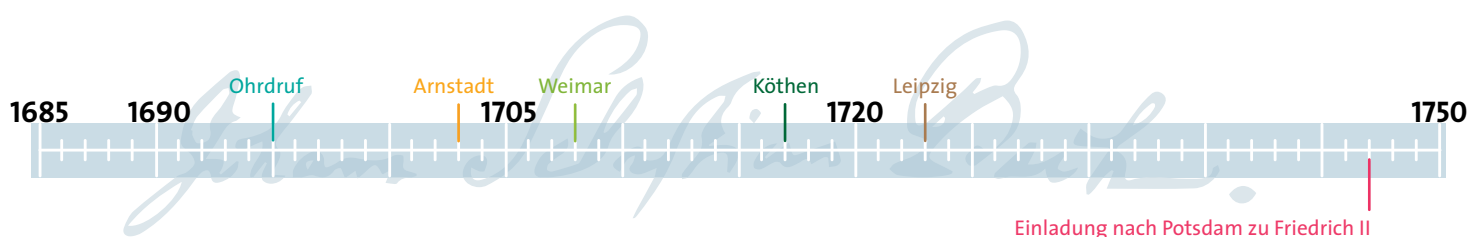
Die Komposition von Fugen zieht sich wie ein roter Faden durch Bachs gewaltiges Lebenswerk. Die meisten seiner Fugen sind zwei- bis vierstimmig. Aber Bach konnte selbst fünf- und sechsstimmige Fugen aus dem Stegreif improvisieren. Bachs bekannteste Fugen finden sich in den für diese Gattung repräsentativen Werken: dem Wohltemperierten Clavier, der Kunst der Fuge und dem Musikalischen Opfer. Die Stimmen liefern sich hier einen Wettstreit, kreuzen, spiegeln oder imitieren sich. Virtuoso entwickelte Bach perfekte Fugen, wie sie bis dato die Welt noch nicht gehört hatte.

Fugen gibt es bereits in Bachs frühen Orgelwerken. Mit 23 Jahren erhielt Johann Sebastian Bach die angesehenere Stelle als Hoforganist im Herzogtum Weimar. Dort konnte er neben dem an den Gottesdienst gebundenen Orgelspiel auch geladene Gäste mit improvisierten Fantasien und Fugen beeindrucken. Mehr als die Hälfte seiner schriftlich überlieferten Orgelwerke lassen sich in diese frühe Epoche zurückverfolgen.

Als Kapellmeister in Köthen, seiner nächsten Station, schrieb er die Fugen des Wohltemperierten Claviers. Sie waren einerseits Übungsmaterial, das er seinen Söhnen – mittlerweile war die Familie Bach sechsköpfig – und Schülern mit auf den Weg geben wollte. Vielleicht gehörten sie auch gelegentlich zu dem Repertoire, mit dem er, der Kapellmeister, die Kammermusik am Hofe bestritt.

Bach lebte ab seinem 38. Lebensjahr mit seiner Familie als Musikdirektor in Leipzig und war zugleich Thomaskantor. Zu seinen Aufgaben gehörte auch der Unterricht an der Thomasschule. Als Kantor war er für die Musik in den vier Leipziger Kirchen verantwortlich, außerdem leitete er u.a. den Thomanerchor, der aus den Schülern bestand. Sonntags führten sie gemeinsam mit Gesangssolisten und dem Orchester aus Stadtpfeifern und Universitätsstudenten Bachs Kantaten im Gottesdienst auf. Auch in diese baute er immer wieder Fugen – nunmehr für Chor und Orchester – ein.

► **Inspiration 1 Homophon und polyphon** (S.6)





Potsdam

Potsdam

mit Friedrich II., König von Preußen (1740-1786), kam Mitte des 18. Jahrhunderts eine neue Denkweise auf, die auch Auswirkungen auf die Musik hatte. Friedrich II. stand für das Moderne, den Aufbruch ins Zeitalter der Aufklärung. An seinem Hof war Bachs Sohn Carl Philipp Emanuel Cembalist. Dieser hatte zwar von seinem Vater das Handwerk des Komponierens gelernt, komponierte dann aber in einem anderen musikalischen Stil. Johann Sebastian Bachs Musik kam zu diesem Zeitpunkt bereits aus der Mode.

1747 erhielt der 62-jährige Bach von Friedrich II. die Einladung – oder war es eine Aufforderung? –, ihn in seinem Schloss in Potsdam zu besuchen. Der König war ein leidenschaftlicher Flötenspieler, von dem gut 120 eigene Kompositionen erhalten sind. Als Bach ihn im Mai 1747 besuchte, spielte der König eine Melodie vor und forderte Bach auf, über dieses musikalische Thema zu improvisieren: zunächst eine dreistimmige Fuge, danach sogar eine sechsstimmige Fuge. Bach meisterte die schwierige Aufgabe.

Am zweiten Tag seiner Reise zu Friedrich II. gab Johann Sebastian Bach in Potsdam ein Orgelkonzert. Am Abend war er dann Gast beim allabendlichen Kammerkonzert des Königs. Meist konzertierte Friedrich II. bei diesen Konzerten selbst. Weitere Programmpunkte wurden von seinem Orchester gestaltet – einem Ensemble, das sich aus den besten Musikern des Landes zusammensetzte.

Zurück in Leipzig ließ Bach das königliche Thema nicht los. Er komponierte verschiedene raffinierte Fugen, Kanons und eine Sonate über das Thema und ließ alles zusammen drucken. Dem Druck gab er den Titel „Musikalisches Opfer“ und widmete es dem preußischen König.

In manchen Stücken des Musikalischen Opfers sind Rätsel versteckt, die der König und alle Musiker knacken müssen, wenn sie die Werke richtig spielen wollen.

- **Inspiration 2** Eine Komposition voller Rätsel ([S. 8](#))
- **Inspiration 3** Orgel und Hammerklavier ([S. 11](#))
- **Inspiration 4** Kontrapunkt ([S. 12](#))
- **Inspiration 5** Aus den Fugen ([S. 14](#))
- **Inspiration 6** Fantasie und Fuge ([S. 17](#))
- **Inspiration 7** Smalltalk in Potsdam ([S. 20](#))





1

homophon polyphon

Material: Rhythmusinstrumente

Dem König zu widersprechen war fast unmöglich. Es heißt, der einzige, der das Recht hatte, ihm zu applaudieren und ihn zu kritisieren, sei sein Flötenlehrer Johann Joachim Quantz gewesen. Alle anderen am Hof waren gezwungen, nach den Anweisungen des Königs zu handeln, wollten sie nicht in Ungnade fallen.

Definition:

Homophonie (griech. Gleichstimmigkeit):

In dieser mehrstimmigen Musik folgen alle Stimmen rhythmisch der Hauptstimme, die die Melodie spielt bzw. singt. Die anderen Stimmen unterstützen als Begleitstimmen die Melodie akkordisch.

Überlegen Sie mit der Klasse, wie eine Musik, die als homophon bezeichnet wird, klingen könnte. Dazu spielt eine Schülerin oder ein Schüler einen zweitaktigen, selbstgewählten Rhythmus auf einem Rhythmusinstrument. Dieser Rhythmus wird als Ostinato ständig wiederholt.

Für die folgende polyphone Improvisation wird ein gemeinsames Metrum gewählt. Innerhalb dieses Metrums spielt jeder seinen eigenen Rhythmus, sodass gleichzeitig mehrere Rhythmen erklingen.

Dann werden die Gegensätze homophon und polyphon verbunden. Die Jugendlichen stehen im Kreis und spielen im gleichen Rhythmus, d.h. homophon. Zur Polyphonie löst sich der Kreis auf und alle wählen ihren eigenen Rhythmus. Sie spielen ihn ununterbrochen weiter und gehen dabei ihren eigenen Weg durch den Raum. Auf ein bestimmtes Zeichen hin kommen alle in den Kreis zurück, sodass dann jeder neben seinem vorherigen Nachbarn steht. Alle wechseln wieder zu einer homophonen Spielweise.

Improvisation im Krebs: Die Jugendlichen stehen mit jeweils einem Rhythmusinstrument im Kreis. Nacheinander sprechen alle ihren Vornamen in deutlichen Silben und begleiten jede Silbe mit einem Schlag auf dem Rhythmusinstrument. Es entsteht zum Beispiel: Ma-rie, Jo-hann, An-na, E-li-as... Diese Reihe stellt das Thema dar. Um ihren Krebs zu erhalten, beginnt nun der letzte Jugendliche und spricht zuerst die letzte Silbe seines Namens, so dass sich As-li- e, An-na, Hann-jo, Rie-ma ergibt. Ideal wäre ein durchgängiges Metrum. Als polyphones Beispiel laufen die ursprüngliche Reihe und ihr Krebs gleichzeitig ab.

Variation: Vereinbaren Sie ein Zeichen, bei dem sich plötzlich die Kreisrichtung ändert und dadurch die Aufmerksamkeit der Klasse zusätzlich fordert.

Die anderen Schülerinnen und Schüler schließen sich nach und nach an, sodass ein homophones Klangbild entsteht.

Dennoch gab es damals auch Personen, die den Mut hatten, ihre eigene Meinung gegenüber dem König zu vertreten. Sie wollten sich z.B. aus Gründen der Gerechtigkeit nicht anpassen.

Definition:

Polyphonie (griech. Vielstimmigkeit):

Hier verlaufen – wie im Kanon – alle Stimmen rhythmisch und melodisch selbständig und fügen sich doch zu einem musikalischen Ganzen. Häufig sind sie, wie in der Imitation und der Fuge, aus demselben Thema abgeleitet.

Die Polyphonie war im 18. Jahrhundert besonders beliebt. Johann Sebastian Bach beherrschte diese Kunst mit besonderer Meisterschaft.



4

Kontrapunkt Kontrapunkt

Die wichtigsten Mittel, polyphon zu komponieren, sind Imitation, die Wiederholung eines Themas in verschiedenen Stimmen, und Kontrapunkt. Die strengste Form der Imitation ist der Kanon: die notengetreue Nachahmung des Themas durch eine zweite Stimme. Krebs, Umkehrung, Vergrößerung (Augmentation) des Themas auf doppelte oder Verkleinerung (Diminution) des Themas, z.B. auf halbe Notenwerte, sind weitere Gestaltungsmittel der Imitation und des Kontrapunktes.

Zur Erläuterung dient hier



BWV 1079 Canon a 2 Cancrizans (im Krebsgang)

Das Thema des Königs endet im neunten Takt. Bach komponierte die kontrapunktische Weiterführung, um das Thema gleichzeitig mit seinem Krebs erklingen zu lassen. Der zweite Musiker musste am Ende beginnen und rückwärts spielen.

Krebskanon

Zur besseren Darstellung der Umkehrung wird hier das Beispiel aus Bachs „Kunst der Fuge“ BWV 1080 herangezogen. Es ist eine der „Spiegelfugen“, die Bach in der „Kunst der Fuge“ komponiert hat. Im Notenbild lässt sich die Spiegelung gut erkennen, Original und Spiegelung erklingen jedoch nicht gleichzeitig.

Inhalt

Inhalt

BIOGRAPHIE	INSPIRATIONEN	AKTIVITÄTEN	ZEIT
Leipzig	1 Homophon – polyphon	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einführung (S. 4) ➤ Arbeitsblatt (S. 7) 	1 Unterrichtsstunde
Potsdam	2 Eine Komposition voller Rätsel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einführung (S. 8) ➤ Arbeitsblatt (S. 10) 	1 Unterrichtsstunde
	3 Orgel und Hammerklavier	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einführung (S. 11) 	1 Unterrichtsstunde
	4 Kontrapunkt	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einführung (S. 12) ➤ Arbeitsblatt (S. 13) 	1 Unterrichtsstunde
	5 Aus den Fugen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einführung (S. 14) ➤ Arbeitsblatt (S. 16) 	2 Unterrichtsstunden
	6 Fantasie und Fuge	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einführung (S. 17) ➤ Arbeitsblatt (S. 18) 	1 Unterrichtsstunde
	7 Smalltalk in Potsdam	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einführung (S. 20) ➤ Arbeitsblatt (S. 21) 	1 Unterrichtsstunde

Lösungen

Arbeitsblatt Seite 7 Homophonie: Bilder 2 und 3; Polyphonie: Bild 1

Arbeitsblatt Seite 13 Thema



Krebs



Umkehrung



Umkehrung des Krebses



Arbeitsblatt Seite 18 A A B A B A

Impressum

IMPRESSUM

Autorin: Petra Mengerlinghausen

Fachlektorat und musikwissenschaftliche Beratung: Prof. Dr. Michael Maul, Bach-Archiv Leipzig

Herausgeber: Neue Bachgesellschaft e.V. | www.neue-bachgesellschaft.de

Lektorat: Antje Wissemann

Notensatz: Nick Pfefferkorn

Design und Satz: Kerstin Heinlein, Flairon Media

Vervielfältigung:

Diese Unterrichtsmaterialien werden kostenfrei Lehrerinnen und Lehrern zur Verfügung gestellt. Die Materialien dürfen weitergegeben und vervielfältigt werden.

Förderung der Neuen Bachgesellschaft:

Die Erstellung der Unterrichtsmaterialien erfolgte auf Initiative der Neuen Bachgesellschaft e.V. Bitte unterstützen Sie uns dabei, diese wichtige kulturelle Aufgabe zu erfüllen und spenden Sie dafür, dass auch künftige Generationen Johann Sebastian Bach und seine Werke im Musikunterricht kennenlernen können.

Spendenkonto der Neuen Bachgesellschaft e.V. bei der Postbank Leipzig:

IBAN: DE08 8601 0090 0067 2279 08

BIC: PBNKDEFF

Verwendungszweck: Spende [Jahr]

Name, Adresse [für die Ausstellung der Zuwendungsbescheinigung]

**VIELEN Dank für
Ihre Unterstützung!**

Neue
Bach
gesellschaft e.V.

Internationale Vereinigung · Sitz Leipzig · Gegründet 1900

